



THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA
www.therapiehunde.ch

DOG

Offizielles Organ des Vereins Therapiehunde Schweiz
12. Jahrgang, September 2009, Nr. 3

Keine Angst vor grossen Tieren

Fortbildungs- und Genuss- Wochenende für TeamTrainer- Innen und RichterInnen vom 20. und 21. Juni 2009

Dank der vielen Spenden im letzten Jahr, verwöhnte uns der Vorstand des VTHS mit einem Ausbildungswochenende auf dem Brunnmatt Hof in Albbruck-Unteralpfen, Deutschland. Das Wochenende diente zur Hälfte

der Weiterbildung und zur anderen Hälfte des geselligen Zusammenseins.

Kaum auf dem Brunnmatt Hof angekommen, wurden wir siebzehn Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe arbeitete am Samstag zuerst mit den Pferden unter dem Motto: «Pferdecoaching – von Pferden lernen», während die zweite

Gruppe ihren Vergnügungstag mit Lama-Trekking und Bogenschiessen hatte. Am Sonntag folgte der Rollentausch.

Pferdecoaching – von Pferden lernen

Marion Dimer, die Kursleiterin und Inhaberin des Brunnenhofs, erklärte uns das Vorgehen des Kurstages mit den Pferden.





Teilnehmer an Seminaren drehen sich oft um sich selbst. Kommen Pferde ins Spiel, gibt es «Aha-Erlebnisse» im Hinblick auf die eigene Persönlichkeit. 70 – 80% der Kommunikation zwischen Menschen und Tieren läuft non-verbal ab, also über die Körpersprache. Deshalb ist das Pferd direkter Spiegel unserer Persönlichkeit.

Die Kommunikation mit Pferden spielt sich ebenfalls fast ausschliesslich auf der Ebene der Körpersprache ab. Pferde geben uns ein unmittelbares und neutrales Feedback. Sie reagieren nur auf eindeutige Kommunikation, gegenseitiges Vertrauen und Respekt.

Unsere Aufgabe bestand darin, die soeben von der Weide geholten und in das Viereck gelassenen acht Pferde nach deren Rangordnung zu gliedern. Ebenfalls musste jeder Teilnehmer für sich ein Pferd aus der Herde herausuchen, mit welchem er nachher arbeiten wollte. Nicht ein ganz einfaches Unterfangen, da die Pferde noch sehr «lupfig» und aufgeregt waren. Da zupfte der grosse schwarze D'Amour am Halfter vom Pony Horst herum und forderte diesen zum Spielen auf. In der einen Ecke vertrieb die braune Ananda schlagkräftig den etwas neugierigen Spider und seine Kollegen. Als würden ihn die Streitereien um die besten Futterplätze rund um den Hag oder die Spielereien zwischen braun und schwarz nichts angehen, stand in der Mitte des Vierecks der rehbraune Dandy und

genoss die wenigen Sonnenstrahlen. Zwischendurch kam immer wieder ein Artgenosse zu Dandy und es wurden gegenseitig Zärtlichkeiten ausgetauscht.

Nach einer halben Stunde erklärte jeder Teilnehmer, warum er welches Pferd als Herdenführer betrachtet und auf welche Eigenschaften er bei seinem «Arbeitspferd» geachtet hat. Nicht dasjenige Pferd ist rangoberst in einer Herde, welches jeden Artgenossen sofort verbeisst oder auskeilt, wenn ein Kollege zu nahe kommt. Bei unserer Herde war es der ruhige Dandy, den nichts aus der Fassung zu bringen schien.

Bevor die nächste Übung begann, gingen wir in die Pferdeherde und nahmen Kontakt mit ihnen auf. Die Vierbeiner wurden von uns getätschelt, gestreichelt und gekraut. Den Pferden gefiel es und sie nahmen unsere, zum Teil etwas ungelungenen Annäherungen gelassen entgegen.

Die folgenden Übungen bestanden jeweils darin, dass nun jeder Teilnehmer alleine auf «sein» Pferd losgelassen wurde und, dass das Pferd mit und ohne Strick um Hindernisse herum geführt werden, bzw. das Pferd auf Distanz in Bewegung gehalten werden musste. Nicht immer eine so leichte Aufgabe, wie es von unserer Tribüne her aussah.

Ganz wichtig für die Pferde ist die Körpersprache. Die sensiblen Tiere spürten sofort, wer von den Zweibe-

Inhalt

Keine Angst vor grossen Tieren	1
Para-Agility	4
Apprezzamenti per la «Pet Therapy»	5
Therapiehunde-Treff Raum Basel	5
Impfungen	6
Wie gefährlich ist das Trinken aus Pfützen für unsere Hunde?	7
Gratulation an die Teilnehmer des Biberister Winterkurses	7
Treffen Raum Ostschweiz mit dem Thema «Erste Hilfe beim Hund»	8
Wie Yukon zum Therapiehund wurde	9
Veranstaltungen	10
Promotion der Firma «Hakle»	11
Therapiehunde-Treff Raum Zürich vom 17. Mai 2009	12
VTHS Informationsstand an der Animalia, St. Gallen	13
Cani da Terapia in Ticino	14
Neue Mitglieder	14
Verstorbene Hunde	14
VTHS-Ausflug Suldtal	15
15-jähriges Jubiläum des VTHS	15
Unser Ziel/I nostro traguardo	16

nern unsicher war. Derselbe Crunchy, der noch willig hinter der einen Teilnehmerin hertrottete, hatte bei der anderen ganz andere Interessen und blieb demonstrativ vor dem Weidetor stehen. Wie es in den Köpfen der Pferde arbeitete, konnten die Aussenstehenden genau sehen. Was will jetzt der Zweibeiner genau von mir? Vor- oder rückwärts? Gib doch mal klare Signale, was ich tun soll.

Dass wir alle Hunde haben, sah man sofort. Wollte das Pferd nicht wie wir es wollten, wurde in die Hände und auf die Oberschenkel geklopft oder in den Jackentaschen geraschelt. Irgendwie musste das Pferd doch in Bewegung gehalten werden. So gab es immer wieder urkomische und lustige Situationen und die Lachmuskeln kamen an diesem Wochenende wirklich nicht zu kurz.

Obwohl Marion Dimer sämtliche Aufgaben gefilmt hatte, kamen die Besprechungen etwas zu kurz. Das, weil wir eine grosse Gruppe waren und auch nur an einem Tag mit den Pferden arbeiten konnten.

Dies soll aber nicht als Kritik verstanden werden. Es war sehr spannend mit den Pferden zu arbeiten. Diese feingefühligen Wesen, die uns an Kraft und Ausdauer mehr als überlegen sind, zeigen uns auch, dass wenn das Vertrauen vorhanden ist und sie sich sicher bei uns aufgehoben fühlen, sie uns überall hinfolgen würden und dies auch ohne Strick.

Ein dickes Lob an alle Teilnehmer, die Angst vor den Pferden hatten und sich trotzdem in die Pferdeherde gewagt und ganz toll mit «ihrem» Pferd gearbeitet haben. Schlussendlich ein herzliches Dankeschön an den Vorstand, der uns dieses tolle Wochenende ermöglicht hat.

Lucia Rietiker

Lama-Trecking

Mit gemischten Gefühlen haben wir der zweiten Gruppe zugeschaut, wie diesen die drei Lama-Wallache Hansi, Pedro und José, in deren Hände gedrückt wurden, mit der Aufforderung, die Leine (es waren wirklich Hundeleinen) ja nicht loszulassen.

Ein guter Rat, der leider nicht sofort umgesetzt werden konnte. Pedro sah nur noch das frische Grün vor sich und machte freudige Bocksprünge. Der Lama-Führerin war das nicht so geheuer. Sie liess vorsichtshalber die Leine lieber los.

Sehr zu unserem Gaudi, musste Marion Dimer, Pedro wieder einfan-



gen. Es war ein richtiges Katz- und Maus-Spiel, wo schlussendlich doch die Katze Marion siegte.

Am Sonntag war dann unsere Gruppe dran, die Lamas auszuführen. An dieser Stelle möchte ich der ersten Gruppe vielmals danken. Diese haben die Lamas am Samstag ca. drei Stunden spazieren geführt, so dass die wolligen Tiere am Sonntag wohl noch ein bisschen müde waren. Auf jeden Fall zeigten sich die eher schreckhaften Vierbeiner von ihrer besten Seite.

Nachdem wir bei Karin, die stolze Alpaka-Besitzerin ist, noch ein paar gute Ratschläge eingeholt hatten, machten wir uns auf unseren Rundkurs. Gemütlich ging es der Landstrasse entlang. Den Lamas liessen wir immer etwas Zeit um zu grasen. So konnten wir die schöne Gegend des Südschwarzwalds in vollen Zügen geniessen und interessante Gespräche über die Teamtrainer-Arbeit führen.

Die Wiederkäuer mit dem langen Hals und den langen Beinen sowie den eindrucksvollen Füssen, die ein wenig dem Vogel Strauss ähneln, sind für uns doch etwas fremd. Lamas sind sehr aufmerksame und eher schreckhafte Tiere. Kurz etwas Gras mit dem sehr beweglichen Maul abreißen, dann sofort wieder die Gegend mit den schönen, dunklen Augen und den langen Ohren absi-

chern und wieder ein Maul voll feiner Kräuter suchen.

Wenn Lamas sich belästigt fühlen, spucken sie den Störer an. Dabei beweisen sie eine erstaunliche Treffsicherheit. Normalerweise werden jedoch nicht Menschen Opfer solcher Attacken. Vor allem untereinander bespucken sich Lamas, um die Rangordnung zu verdeutlichen oder aufdringliche Artgenossen auf Distanz zu halten. Speichel wird nur zur Vorwarnung gespuckt. Mehr Informationen über Lamas und deren nahen Verwandte (Alpakas, Vikunjas etc.) sind im Internet zu finden.

Am Schluss unserer kleinen Rundreise war uns klar: Auch Lamas kann man beruhigen, indem man Ruhe und Gelassenheit ausstrahlt und keine Hektik aufkommen lässt.

Anne-Marie Baumgartner

Zen in der Kunst des Bogenschiessens

Ich war gespannt wie ein Pfeilbogen, auf eben: das Bogenschiessen.

Nach einer kurzen Einführung hiess es, sich auszurüsten mit Pfeil und Bogen.

Doch halt: Sicherheit geht vor! Der Arm, der den Bogen hält, gehört in

einen Lederschutz, damit bei einem allfälligen Streifen der Bogensehne keine Verletzungen entstehen. Danach zieht man einen Handschuh über die Hand, welche die Sehne spannt. Dann stellt man sich in genügendem Abstand vor die Zielscheibe.

Jetzt folgte das wirklich Schwierige: Den Pfeil richtig in die Hand neh-

men, um ihn nicht zu beschädigen – in den Schaft einführen – seitlich stecken – den Oberkörper zur Scheibe drehen – leicht nach vorne neigen – den Bogen heben – gerade, wenn möglich – den Bogen spannen – mit der Hand, respektive der Sehne bis zur Nase/zum Mund – Zielscheibe fixieren – den Pfeil loslassen – ihm nachsehen, damit man beim näch-

sten Schuss weiss, ob man zu hoch oder zu tief gezielt hat.

Nach ein paar Schuss wurde bei mir der Bogen gegen einen anderen mit weniger Spannung eingewechselt und auch die Pfeile wurden getauscht. Danach ging alles leichter. Habe ich wirklich «leichter» gesagt? Einmal stand ich nicht parallel und bei der nächsten Schusserie war ich nicht genug nach vorne geneigt. Dann, bei aller Konzentration auf hundert verschiedene Sachen, sah ich dem Pfeil nicht genug lange nach..., was bedeutete, dass der nächste Schuss wieder zu hoch traf.

Aber das Wichtigste war der Spassfaktor. Und der war vorhanden. Ich weiss nun, wie einfach es aussieht und wie schwer es ist, ins Schwarze zu treffen.

Ausserdem möchte ich erwähnen, dass alle Beteiligten unverletzt geblieben sind ☺!

Brigitte Schenk



Para-Agility

Was ist Para-Agility? Eine Hundesportart für Menschen mit Behinderungen, wie z. B. Geh- oder Sehbehinderungen.

Wichtig ist, dass wir in Hallen trainieren können, da es auf einem Grasplatz mit dem Rollstuhl nicht möglich ist. Die verschiedenen Hindernisse stehen so weit auseinander, dass man mit Elektrorollstuhl oder Handrollstuhl gut vorbei kommt.

Seit Frühling 2007 gehe ich mit «Stella» zum Training. Stella ist ein Behinderten-Begleit-Hund in Ausbildung. Im Mai ist sie drei Jahre alt geworden. Neben der Arbeit braucht es auch Freizeit, und zwar eine Freizeit, die Hund und Mensch Spass macht. Da ist ein Team gefragt, das gut harmoniert.

Para-Agility ist eine grosse Herausforderung, die viel Konzentration

braucht, damit man die Hindernisse richtig nimmt. Der Mensch leitet den Hund zu den Hindernissen oder schickt ihn voraus.

Stella und ich waren im Juni 2008 in Törishuus am ersten Anlass unter Wettkampfbedingungen. Das war ein ganz tolles Erlebnis. Wir kamen auf den 3. Platz. Die Gefühle, die man erlebt, kann man kaum beschreiben. Man gehört dazu und fühlt sich gar nicht behindert.

Tomi Schneider von der Hundeschule Ramsei macht es möglich, dass wir als Behinderte auch unter Menschen sein können und Spass haben. Unter www.para-agility.ch kann man mehr über diese Hundesportart erfahren.

Gilberte Ettlin

N.B.: Stella hat kürzlich die Ausbildung zum Therapiehund erfolgreich abgeschlossen.



Apprezzamenti per la «Pet Therapy»

di Lili Mantovani

Da qualche anno Luny ed io siamo attive con la Pet Therapy ed è un onore per noi aver potuto donare un poco di serenità durante la grave malattia (AIDS) di Johnny che ora, purtroppo, non c'è più. Ricordiamo con grande commozione l'apprezzamento per avere in qualche modo «convinto» i suoi genitori al riavvicinamento perché inizialmente non avevano accettato la malattia di Johnny, ma ora ci esternano ringraziamenti, come pure il personale curante e la gentile signora Sophie, che recentemente mi ha inviato una e-mail di autentico apprezzamento e ammirazione per la Pet Therapy. Qui di seguito, sintetizzo il suo scritto (il testo originale è a disposizione):

Carissima Lili, ho ripensato ai momenti che tu e Luny avete trascorso accanto a Johnny, dandogli sollievo grazie alla Pet Therapy, in particolare negli ultimi

giorni, permettendo (dietro sua richiesta) alla Luny di trascorrere accanto a lui, un'intera notte. La sensibilità della cagnolina, in questo davvero insuperabile, sicuramente gli sarà stata di enorme aiuto. Infatti, nell'ultima lettera che Johnny ti ha scritto, dice: «L'unica che non ha cambiato lo sguardo e l'atteggiamento nei miei confronti, dopo la scoperta della mia tremenda malattia è stata Luny! Lei non mi ha mai giudicato, mai abbandonato, come invece, eh sì, hanno fatto quasi tutti gli umani, parenti compresi!» E dice ancora: «Sopporto meglio le dolorose cure, se Luny mi sta accanto». Dolce Johnny diceva che Luny gli sorrideva e negli ultimi giorni, ripeteva spesso che già vi vedeva «come due angeli»! Cara Lili, esprimo sinceramente i miei complimenti per il prezioso volontariato della Pet Therapy che svolgi presso enti pubblici, privati e socio-assistenziali, venendo a contatto con tantissime persone di svariate categorie d'età, sesso e ceto sociale ma accomunate dagli stessi o differenti tipi di sofferenza. Tu e Luny

non vi siete mai tirate indietro se credevate poter essere di sostegno, questo lo trovo ammirevole. Da parte mia, mi impegno a far conoscere Luny ed il progetto Pet Therapy, che comunque negli ultimi tempi è sempre più conosciuta e apprezzata anche dalla gente comune. Spero con questa mia lunga e-mail di non essere stata troppo prolissa anche se non so se le mie parole siano sufficienti per esprimere in modo concretamente tangibile, l'ammirazione nei vostri confronti e per l'impegno sociale espresso con la Pet Therapy, che svolgete formando un team solerte ed affiatato, in perfetta simbiosi. Una cosa però te l'assicuro: le mie parole sono semplici ma schiette e sincere.

Tanti cari saluti a tutti, compresa la tenera, mitica, grande e «magica» Luny

Sophie L.

NB: I nomi sono volutamente fittizi, onde proteggere la privacy degli interessati.

Therapiehunde-Treff Raum Basel

Am Freitag, 12. Juni 2009, besammelten wir uns um 16 Uhr beim Restaurant Waldhaus in Birsfelden. Dann startete die VTHS-Gruppe der Region Basel zu einem herrlichen Spaziergang durch den Hardwald. Da es in diesem Waldstück zwischen Autobahn und Rhein kein Wild gibt, konnten wir die Hunde trotz kantonalen Leinenpflicht frei laufen lassen. Sie waren allesamt friedlich und glücklich miteinander, ein schönes Bild. Schnell bildeten sich verschiedene Gesprächsgruppen. Obwohl sich noch nicht alle kannten, entwickelten sich rege Diskussionen über die gemeinsamen Interessen und die mannigfaltigen Erfahrungen bei unseren Einsätzen. Die Gruppen verteilten sich immer wieder neu. So hatte man die Möglichkeit, an diversen Gesprächen teilzunehmen. Nach dem 1½-stündigen Spaziergang ver-

sorgten wir die Tiere mit Wasser und Futter. Einige Hunde durften ins Auto zum wohlverdienten Nickerchen; man durfte sie aber auch ins Restaurant mitnehmen.

Dort kamen wir in den Genuss eines vortrefflichen Referates von Jutta Zahn über ihre Arbeit bei REDOG*. Sie zeigte uns sehr eindrückliche Bilder von Einsatzorten. Es ist erstaunlich, was die REDOG-Hunde alles können müssen und leisten. Sie haben keine Angst vor Höhe, Treppen, wackeligem Untergrund oder lockeren Balken. Der Hund hört genau auf die Anweisungen seines Meisters, setzt sie um und sucht sich den Weg zum Ziel selber. Besitzer und Hund sind ein Team und gehen nie getrennt zu einem Einsatz. Nur der Besitzer kann seinen Hund lesen und abschätzen, wann es genug ist oder

wann es zu gefährlich wird und die Sicherheit des Hundes nicht mehr gewährleistet ist. Es ist eines der schönsten Erlebnisse, wenn bei einem grossen Unglück dank einer Spürnase ein Mensch lebend geborgen werden kann. Viel zu schnell ging die Stunde vorbei. Es wurden viele Fragen gestellt, das Interesse und die Begeisterung bei uns war riesengross. Herzlichen Dank, Jutta Zahn!

Anschliessend begaben wir uns zum Nachtessen. Es war eine gemütliche Runde und es wurde viel gelacht. Alle genossen die lockere, unbeschwerte Stimmung. Ein Dank an die Organisation. Es war ein schöner, spannender und gemütlicher Abend.

*Mit freundlichen Grüssen
Liliane Pflugi*

*www.redog.ch

Impfungen

Der VTHS übernimmt das untenstehende, von der Veterinaria AG empfohlene Impfschema für Hunde, d. h. diese Impfungen müssen von den Hundehaltern eingehalten werden.

Neu sollten die Hunde **jährlich** gegen Leptospirose, Parainfluenza und Bordetella geimpft werden. Es ist deshalb wichtig, mit seinem Tierarzt abzuklären, dass bei der Kombinationsimpfung alle drei Stoffe enthalten sind.

Ebenfalls neu ist, dass die Hunde auch mit 15 Monaten gegen Parainfluenza geimpft werden müssen.



Alter des Hundes								
Krankheit	FRÜHIMMUNISIERUNG		GRUNDIMMUNISIERUNG				WIEDERHOLUNGSIMPFUNGEN	
	Ab 2 Wochen	6 Wochen	8-9 Wochen	12 Wochen	16 Wochen ¹⁾	15 Monate ¹⁾	jährlich	alle 3 Jahre ²⁾
Staupe			●	●	●	●		●
Hepatitis			●	●	●	●		●
Parvovirose		●	●	●	●	●		●
Leptospirose			●	●	●	●	●	
Parainfluenza (viraler Zwingerhusten)	● ³⁾		● ⁴⁾	● ⁴⁾		●	● ⁴⁾	
Bordetella (bakterieller Zwingerhusten)	● ³⁾						● ³⁾	
Tollwut	Folgen Sie den gesetzlichen Bestimmungen und den Empfehlungen Ihrer Tierärztin oder Ihres Tierarztes							

1) Über die behördliche Zulassung hinausgehende Impfempfehlung der Schweizerischen Vereinigung für Kleintiermedizin (SVK): optionale zusätzliche Impfung mit 16 Wochen bei früh geimpften Welpen und wegen des Einflusses unterschiedlich hoher maternaler Antikörperspiegel. Bei einer Grundimmunisierung ab einem Alter von 12 Wochen genügt eine zweimalige Impfung im Abstand von 3 - 4 Wochen.

Mit einer weiteren Impfung gegen Staupe, Hepatitis (ansteckender Leberentzündung), Parvovirose und Leptospirose im Alter von 15 Monaten wird die Grundimmunisierung abgeschlossen.

2) Über die behördliche Zulassung hinausgehende Impfempfehlung der Schweizerischen Vereinigung für Kleintiermedizin (SVK): erstmalige Wiederholungsimpfung gegen Staupe, Hepatitis (ansteckende Leberentzündung) und Parvovirose nach 2 - 3 Jahren, anschliessend alle 3 Jahre.

3) Intranasale Tröpfchenimpfung bei entsprechendem Infektionsrisiko.

4) Injektionsimpfung oder intranasale Tröpfchenimpfung (letztere in Kombination mit *Bordetella bronchiseptica*).

Weitere Informationen findet man auf der Homepage der Schweizerischen Vereinigung für Kleintiermedizin (<http://www.svk-asmpa.ch> -> Tierärzte -> Impfempfehlungen).

Wie gefährlich ist das Trinken aus Pfützen für unsere Hunde?

Hunde sind nicht reine Fleischfresser: Was Hunde v. a. auch fressen, ist Aas, also bereits durch Bakterien zersetztes Fleisch. So fressen sie auch Kot, wie «Pferdäpfel» und «Kuhfladen», also Kot von Pflanzenfressern, aber auch Katzenkot u.a.m. Kot von Pflanzenfressern ist nichts anderes als verdaute Pflanzen, also Rohfasern. Was dabei wichtig ist: Er enthält Mineralstoffe und Vitamine, vor allem Vitamin B. Warum denn Katzenkot? Katzen sind reine Fleischfresser und ihre Ausscheidungen enthalten noch Eiweiss, was wiederum für den Hund als Aasfresser Nahrung bedeutet.

Die Verdauung des Hundes wäre also dafür gemacht, dass ihm auch Fäulnisbakterien nichts anhaben können. Sicher ist das Verdauungssystem

unserer Hunde heute nicht mehr in der Lage, jeden «Dreck» zu verdauen – aber es mag immer noch einiges mehr ertragen, als wir denken.

Was nun hat das mit Dreckpfützen zu tun, wo wir doch alle jeden Tag den Wassernapf für unsere Hunde fein säuberlich mit frischem Wasser füllen! Pfützen haben «Geschmack» und enthalten Mineralstoffe. Und genau so gut wie aller andere Dreck, ist «aus Pfützen trinken» für den Hund völlig normal und wird ihm normalerweise auch nichts anhaben. Ausnahme: Beim letzten Hochwasser 2005 traten viele Seen, Flüsse und Bäche über die Ufer. Auch das Kanalisationssystem überquoll und entleerte sich teilweise in die Fluten. Zu dieser Zeit gab es auffällig viele Hunde die an Leptospirose erkrank-

ten und sogar starben. Sicher, weil sie mit verseuchtem Wasser in Kontakt kamen, also stehende Pfützen, die lange keinen Abfluss fanden und in denen sich die Keime wunderbar vermehren konnten. Sehr oft sind Ratten Überträger von Leptospirose und auch diese kamen, vom Wasser verdrängt, näher an Wohnorte.

Leptospirose ist eine bakterielle Erkrankung, gegen die jährlich geimpft werden sollte. (Die meisten andern Krankheiten, gegen die wir impfen, sind virale Erkrankungen.)

Also für Hunde gilt: Aus Pfützen trinken ist nicht weiter schlimm, ausser beim nächsten Hochwasser!

Dr.med.vet. Susi Paul

Gratulation an die Teilnehmer des Biberister Winterkurses

Liebe frischgebackene Therapiehündler

Im letzten Herbst seid ihr bei uns zur Ausbildung zum Therapiehundeteam angetreten.

Es war für uns eine interessante Zeit mit euch den Weg bis zur Prüfung zu gehen. Spannende Momente, Humor, Lachen, Überraschungen und manchmal auch Schwierigkeiten und eine unterdrückte Träne waren unsere Begleiter.

Nun habt ihr bestanden und wir sind stolz darauf, euch ausgebildet zu haben.

Wir wünschen und hoffen, dass ihr viel Erfüllung findet, wenn Augen zu leuchten beginnen oder jemand euch ganz still die Hand drückt.

*Ganz herzliche Grüsse
von Monika und Verena*



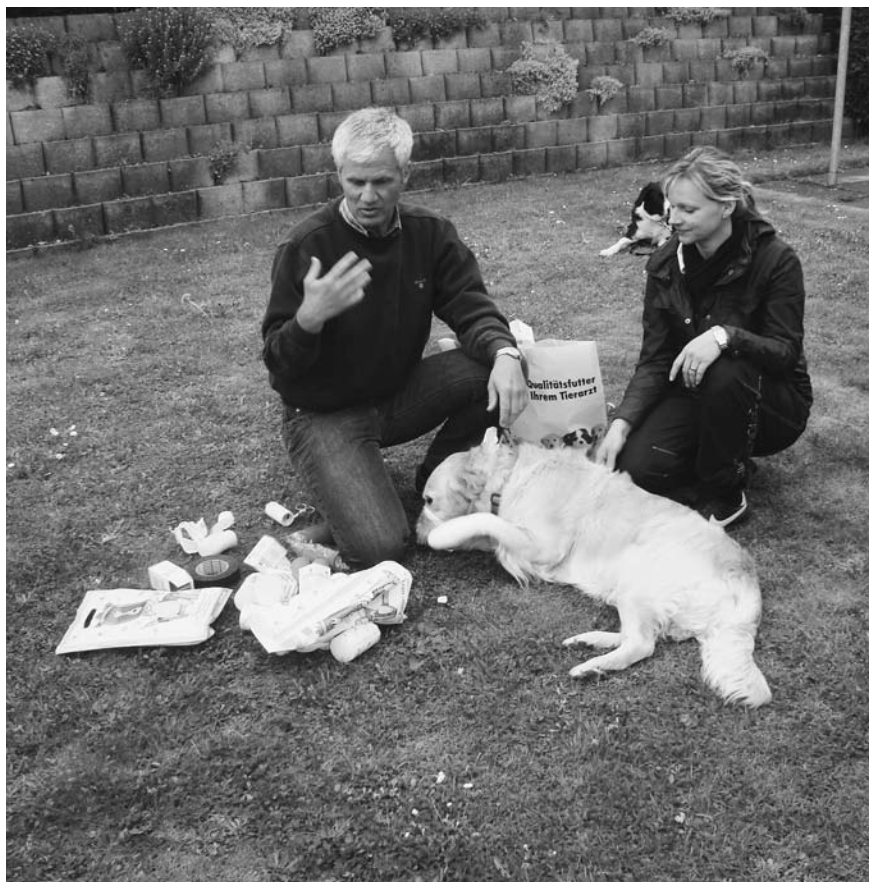
Treffen Raum Ostschweiz mit dem Thema «Erste Hilfe beim Hund»

Wie schnell ist der durchschnittliche Puls meines Hundes? Was tun, wenn mein Hund blutet? Hat mein Hund Fieber?

All dies sind Fragen, die sich wohl schon mancher Hundebesitzer gestellt hat. Wir von der Therapiehundegruppe Ostschweiz erhielten am Samstag, 18. April 2009, auf diese und noch viel mehr Fragen kompetente Antworten. Wir waren bei Gerda Thoma in Buchs eingeladen zu einer Information von Herrn Dr. med. vet. Felix Graf.

Zuerst aber begrüßte Bettina Stalder uns und auch Teilnehmer anderer Sektionen. Wie immer bei solchen Anlässen war wieder sehr gut für unser Wohl gesorgt. So konnten wir den Erläuterungen des Tierarztes entspannt folgen.

Am Anfang erfuhren wir Einzelheiten zu den physiologischen Daten der Hunde. Schon hier zeigte sich, wie gross die Unterschiede zwischen den einzelnen Tieren sind, unabhängig von Grösse und Rasse. Zahlreiche Tipps sollten uns Hinweise geben, ob unser Hund gesund ist oder eventuell eine Krankheit hat. Hier gibt es ganz klare Hinweise beim Maul, den Augen oder Ohren. Schwierig wird es



aber, festzustellen, ob z.B. ein angefangener Hund innere Verletzungen hat. Wir kamen hier im Gespräch zu dem Ergebnis, dass das fast unmöglich ist. Im Zweifelsfalle sollte man sicherheitshalber immer zum Tierarzt gehen.

Etwas sehr Wichtiges können wir aber für unsere Hunde tun: Sie immer gut beobachten. So merken wir am schnellsten, wenn etwas nicht stimmt, auch wenn wir nicht wissen, was. Dadurch können wir dem Tierarzt bessere Hinweise geben. Unbedingt nötig ist es auch, mit ihm zu reden, denn unsere Hunde können es ja nicht.

Der zweite Teil der Information fand auf dem Rasen vor dem Haus statt. Dort konnten wir an unseren Hunden üben: Fiebermessen, Pfotenverband anlegen, Schnauze (aus Sicherheitsgründen) zubinden. Dabei zeigte

es sich, dass es z.B. sehr schwer ist, einem Hund am hinteren Lauf einen Verband anzulegen, der auch hält. Es zeigte sich, dass ein T-Shirt eine gute Alternative ist. Je nach dem, wo die Wunde ist, kann man das T-Shirt über den Kopf oder vom Schwanz her anziehen.

Die praktischen Übungen waren recht schnell vorüber. Dies hatte einen einfachen Grund: unsere Hunde waren sehr artig. Sie liessen sich alles gefallen. Dies erstaunte den Tierarzt sehr. Aber wir wissen ja, wie gut unsere Hunde ausgebildet sind.

Es war ein lehrreicher und interessanter Vormittag. Unser Dank geht an Dr. med. vet. Felix Graf, der sich unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte, und natürlich an Bettina und Gerda, den Organisatorinnen.

Gisela Schläpfer



Wie Yukon zum Therapiehund wurde

Therapiehund-Team mit Reg.-Nr. 1000!

Schon als kleines Mädchen war ich ein grosser Hundenarr. In Begleitung verschiedener Hunde fühlte ich mich wohl und erkannte schnell, dass Tiere das Wohlbefinden vieler Menschen positiv beeinflussen können.

Als ich meine Ausbildung als dipl. Pflegefachfrau abschloss, begann mich die Ausbildung eines Therapiehundes zu interessieren. Ich nahm Kontakt zum V.T.H.S. auf, welcher mir interessante Infos über die Ausbildung gab. An meiner Arbeitsstelle diskutierten wir im Team, wie es wäre, einen Hund auf der Abteilung zu haben. Tiere im Heim waren vor drei Jahren das grosse Thema im Pflegeheim. Einige schien dies nicht gross zu interessieren, die meisten Team-Mitglieder sind jedoch grosse Tierfreunde.

Mit dem Einverständnis der Heimleitung bekam ich die Erlaubnis, einen gezielt ausgewählten Hund zur Arbeit auf die Abteilung mitzunehmen.

Nun begann die grosse Suche nach einem geeigneten Welpen. Da ich mit einem Deutschen Schäferhund aufgewachsen bin, schien mir diese Rasse die beste zu sein, jedoch sind die Vorurteile vieler Menschen leider sehr negativ. Ich begann mit verschiedenen Züchtern zu telefonieren und mich über bestimmte Rassen zu informieren. Im «Schweizer Hundemagazin» geriet ich an ein Inserat, in dem weisse Schäferhund-Welpen



einen guten Platz suchten. So erfuhr ich vom Unabhängigen Blindenführhundeverein, welcher weisse Schäferhunde züchtet und geeignete Welpen zu Blindenführhunden ausbildet. Dort sah ich den sechs Wochen alten «Yukon» das erste Mal. Dieser suchte gleich den Kontakt zu mir, er war sehr neugierig und kontaktfreudig. Im Frühling 2008 wurde Yukon zwei Jahre alt. Ich gab mein Bestes, ihn nach den Vorgaben des V.T.H.S. zu erziehen.

Ins Pflegeheim begleitet er mich regelmässig mit viel Freude. Er hat einige Menschenherzen erobert und ist schon fast nicht mehr wegzudenken. Im Herbst 2008 bestanden wir die Aufnahmeprüfung in Menzigen und durften die Ausbildung bei Anna, Fabi und Alex antreten. Wir waren eine kleine Gruppe und haben

uns gut verstanden. Die Ausbilder gestalteten die Nachmittage abwechslungsreich und spannend. Nach anfänglichen Unsicherheiten lernte ich Yukons Verhalten immer besser zu verstehen und zu deuten. Ich merkte, wie aufmerksam und geduldig er ist. Von meinen Ausbildern bekam ich ausführliche Feedbacks und Tipps, welche mich sehr viel weiter brachten. Ich bin ihnen sehr dankbar dafür.

Im Frühjahr 2009 bestanden wir die Abschlussprüfung und nun baumelt die entsprechende Plakette mit der **Registriernummer 1000** an Yukons Halsband.

Wir wurden von vielen Bewohnern und Mitarbeitern gelobt. Eine Bewohnerin schrieb einen Bericht über Yukon in der «Huuszig» des Altersheims*.

Viele wollten Infos über die Ausbildung und waren begeistert davon, jedoch schien den meisten der Weg von Chur zum nächsten Ausbildungsplatz zu weit zu sein. Für mich hat sich der Weg jedoch auf jeden Fall gelohnt und ich wünschte mir noch viele weitere Therapiehundeteams in Chur, welche benachteiligten Menschen Freude und mehr Lebensqualität, wenn auch nur für kurze Zeit, schenken.

Patricia Cantieni

** Dieser Bericht wird in einer späteren Ausgabe des DOG erscheinen.*



THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA
www.therapiehund.ch



Therapiehunde-Treff Raum Basel

Freitag, 6. November 2009, 16.00 Uhr, Parkplatz Rest. Waldhaus, Birsfelden

16.00 Uhr Spaziergang mit Hunden, Gedankenaustausch

17.30 Uhr Gabriella Engeler, Tierpraxis für Homöopathie und Psychologie, informiert über Möglichkeiten zur Behandlung von Krankheiten bei Hunden mit Aromatherapie und wie das seelische und körperliche Gleichgewicht des Hundes mit dieser alternativen Heilmethode unterstützt werden kann. www.thp-engeler.ch

18.30 Nachtessen

An- oder Abmeldung betreffend Spaziergang, Vortrag, Nachtessen (bitte bei der Anmeldung unbedingt mitteilen, ob mit oder ohne Nachtessen) **bis spätestens 15. Oktober 2009** an:

Karin von Schroeder,
Martisackerweg 11,
4203 Grellingen
E-Mail: k.von-schroeder@gmx.ch
Tel: 061 741 14 07
Natel: 079 664 66 29



Therapiehunde-Treff Zentralschweiz

Wir treffen uns zu einem gemütlichen Zusammensein mit regem Gedankenaustausch.

Die Treffen sind jeweils in der Region Zug.

Die Termine finden ungefähr alle 6 Wochen nach gemeinsamer Absprache statt.

Genauere Infos bekommt ihr bei:
Silvia Kälin, Natel 079 744 80 81
E-Mail: s.kaelin@greenmail.ch

Ich freue mich auf interessante Gespräche.

Promotion der Firma «Hakle» zu Gunsten des VTHS

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums unseres Vereins unterstützt uns Hakle mit dieser dreimonatigen Aktion.



«Der Therapiehund bietet Gesellschaft, Wärme, Zeit und Zuneigung»

Der Verein Therapiehunde Schweiz (VTHS), dessen Mitglieder sich ehrenamtlich für das Wohl der Menschen einsetzen, feiert dieses Jahr sein 15-jähriges Jubiläum. Hakle unterstützt dieses Engagement und motiviert die Konsumenten, es ihm gleich zu tun. Peggy Hug, die Präsidentin des VTHS, ist für die Unterstützung dankbar, denn sie ermöglicht Aus- und Weiterbildungen von Therapiehunden. Sie erzählt, welche Aufgaben der VTHS freiwillig wahr nimmt.



Welches ist die Leitidee des Vereins Therapiehunde Schweiz (VTHS)?

Die wohlthuende Liebe, die ein Therapiehund geben kann, soll sich jeder leisten können. Dieser Gedanke stand auch bereits 1944 im Vordergrund, als der VTHS gegründet wurde.

Wie ermöglicht dies der VTHS?

Der VTHS bildet interessierte Halter zusammen mit ihrem Hund zu Teams aus. Nach erfolgreicher Prüfung ist dieses fähig, kostenlos Einsätze zu leisten.

Was ist das Ziel der Einsätze und wo finden diese statt?

Das Ziel der Einsätze ist, das körperliche und mentale Wohlbefinden der besuchten Personen zu erhalten beziehungsweise zu fördern. Die Einsatzorte sind sehr vielfältig. Möglich sind beispielsweise Besuche in Spitälern, Behindertenheimen, Gefängnissen, Senioren- und Pflegeheimen, Kindergärten oder auch in Privathäusern.

Was passiert während eines solchen Einsatzes?

Der Therapiehund bietet Gesellschaft, Wärme, Zeit und Zuneigung – einfach

das, was der Besuchte gerade benötigt.

Wie kann der VTHS unterstützt werden?

Mit Spenden, wie dies zum Beispiel Hakle macht, oder wenn jemand Hundehalter ist auch als Aktivmitglied, wenn die Zeit und der Wille dafür vorhanden sind.



Sammeln Sie Punkte und unterstützen Sie damit den VTHS!



Von Juli bis September 2009 findet im gesamten Schweizer Detailhandel eine Promotion zugunsten des VTHS statt. Wer zwei Punkte gesammelt hat, die sich auf den Toilettenpapier-Verpackungen befinden, sendet diese Hakle zu. Pro Einsendung spendet Hakle dem VTHS zwei Franken und die Konsumenten erhalten als Dankeschön einen Original-Plüsch-«Puppy» von Hakle. Mit den Spenden werden Therapiehund-Ausbildungen sowie – Weiterbildungen ermöglicht.

Informationen zum VTHS finden Sie unter www.therapiehunde.ch

Der Verein verfügt über eine grössere Anzahl Puppies, die an der Generalversammlung im Januar 2010 oder an anderen Veranstaltungen gratis an unsere Mitglieder abgegeben werden.

Sammelbestellungen können ab Mitte Oktober bei Daniela Albisser, daniela.albisser@gmx.ch, angegeben werden. Bitte organisiert euch regional oder gebt bei der Bestellung die genaue Adresse an.

Therapiehunde-Treff Raum Zürich vom 17. Mai 2009

Peggy hatte das Treffen auf 10.00 Uhr angesetzt, aber wir hätten schon um 9.45 Uhr starten können, dann waren nämlich die letzten der 22 Teilnehmer mit ihren 25 Hunden am Treffpunkt, Parkplatz Sportanlage Mönchaltorf, eingetroffen. Ein Zeichen, dass sich alle auf diesen Anlass freuten. Auch all die strahlenden Gesichter bestätigten dies. Die vielen Vierbeiner waren ganz aufgeregt, denn auch sie fanden es toll, dass so viele ihrer Artgenossen anwesend waren.

Also konnten wir pünktlich starten und dies bei strahlendem Sonnenschein. Zuerst führte der Weg einem Bach entlang, was natürlich für die meisten Hunde eine Riesenfreude war. Da aber auf der anderen Strassenseite ein hohes Weizenfeld war, durften nicht alle Hunde frei laufen, denn das Versteckspielen in diesem Feld wäre doch zu toll gewesen.

Immer wieder wurden wir von Velofahrern angesprochen, die erstaunt und erfreut waren über eine Wandergruppe mit so vielen gut erzogenen Hunden.

Als der Weg in einen Wald hinein führte, waren alle froh, denn die Sonne machte nicht nur den Hunden zu schaffen. Hier war es dann auch allen Hunden erlaubt, im angrenzenden Bächlein ein Bad zu nehmen.



Und siehe da, es gab sogar Überraschungen, denn keiner wollte als wasserscheu gelten.

Bei einem Holzlager wartete ein Fototermin auf uns. Sind alle Fotos gut geworden??

Nochmals ging es eine kurze Strecke weiter und schon erreichten wir das «Rotblattstübli» in Esslingen, wo Peggy für uns reserviert hatte. Zu unserem feinen Mittagessen konnten wir gleichzeitig die wunderschöne Aussicht geniessen. Auch unsere Hunde freuten sich über die Verschnaufpause und ruhten sich an schattigen Plätzen aus.

Bald schon nahmen wir die letzte Etappe in Angriff und erreichten um 14.30 Uhr unseren Ausgangspunkt.

Es war eine gute Idee von Peggy, anstelle des Ustertreffs diese Wanderung durchzuführen. Rege wurde diskutiert und Erlebtes weitergegeben. Auch hatte man die Möglichkeit, andere Teams kennenzulernen.

Die Wanderung war toll, das Essen super und die Stimmung ausgezeichnet ☺.

Danke Peggy für deine Organisation.

Maja Herzog



Keiner zu klein, um auch dabei zu sein.



VTHS Informationsstand an der Animalia in St. Gallen vom 16. und 17. Mai 2009

Der Verein Therapiehund Schweiz war einer von 68 Ausstellern.

20 000 Interessierte besuchten die artenreichste und vielfältigste Tierausstellung der Schweiz. Zu sehen waren zahlreiche Gattungen und Arten sowie Rassen und Farbschläge der Tierklassen Säugetiere (Hunde, Katzen, Kaninchen, Ratten, Rennmäuse, Meerschweinchen, Alpakas u.a.m.), Vögel (Tauben, Hühner, Enten, Singvögel, Wachteln etc.), Reptilien (Schildkröten, Schlangen, Geckos, Warane, Kaimane), Amphibien (Frösche), Spinnentiere (Vogelspinnen und Skorpione) und Fische (Süss- und Salzwasserfische sowie einheimische Fischarten).

Vom Chihuahua bis zum Irischen Wolfshund waren 3300 Rassehunde

aus 220 verschiedenen Rassen vertreten. Gemäss Umfrage der Messeleitung bei den Besuchern stellten die Hundehalter die grösste Gruppe mit rund 55%.

Zum vielfältigen Rahmenprogramm gehörten auch Vortrag und Filmvorführung über die Therapiehunde. Als Dank für diesen Einsatz stellte der Veranstalter – die Olma-Messen St. Gallen – einen Informationsstand kostenlos zur Verfügung.

Mit grosser Sorgfalt und Engagement bereitete Bettina Stalder alles für einen reibungslosen Ablauf während der Ausstellung vor. Mit der Unterstützung von Gerda, Myrtha, Markus und Ruth konnten alle Fragen während den zwei Ausstellungstagen rund um dieses Thema kompetent beantwortet werden.

Viele Menschen interessierte nicht nur, wie in früheren Jahren, was ein Therapiehund ist, sondern viele Besucher erkundigten sich konkret über geeignete Rassen, Anschaffung und Anforderungen an die Ausbildung.

Die feinen, von zahlreichen fleissigen Helferinnen, selbstgebackenen Hundeguetzli (für Menschenmägen – wohlverstanden und gratis abgegeben) sowie die trendigen VTHS-Artikel, die am Stand angeboten wurden, fanden regen Absatz.

Der Aufwand für diesen Anlass wurde belohnt durch viele spannende Kontakte, die hoffen lassen, dass auch in Zukunft motivierte Teams für Therapiehund-Einsätze ausgebildet und eingesetzt werden können.

Ruth Tanner



Cani da Terapia in Ticino – Corso 9

Ecco vi presentiamo Clio, Rex e Keena, i tre nuovi cani da terapia con le loro rispettive conduttrici Lidia Coluccia, Sabrina Rigoni e Rosy Scettrini. Dopo avere brillantemente superato l'esame finale, hanno già trovato un'attività di volontariato. Auguri di buon successo e tante soddisfazioni.

*Milena, Verena,
Myriam, Paola*



Wir begrüßen neue Mitglieder

Aktiv

Andreina Monika mit Sina
Anrig Susanne mit Alma
Baumann Theres mit Rocky
Bezzola Brigitte mit Glenn
Bucher Marianne mit Branco
Campanile Sandra mit Joy
Cantieni Patricia mit Yukon
Coluccia Lidia mit Clio
Dettwiler Floriana mit Sophie
Dürig Claudia mit Gavotta
Engler Gabriella mit Poix
Garcia Brigitte mit Rony
Glauser Nadja mit Merlin
Gubler Esther mit Gini
Hägler Agnes mit Angie
Jegerlehner Claudia mit Cooper
Keller Barbara mit Lenny
Koch Regula mit Dream
Krömmler Denise mit Lasko
Kugler Ursula mit Banja
Lüdin Jeanne mit Lucy
Mathys Annina mit Laska
Mühlethaler Kathrin mit Jeimy
Müller Ursula mit Celtic
Nägeli Erica mit Bessy
Peter-Gehring Elisabeth mit Bona
Pfund Esther mit Akira
Rigoni Sabrina mit Rex
Rüttimann Tabea mit Kimba
Scettrini Rosy mit Keena
Schmidt Manuela mit Kaya
Schneider Renata mit Lana
Sediri Jasmin mit Simi
Sidler Michèle mit Dazzle

Simmler Yvonne mit Gilli
Sprecher Hedy mit Dayko
Spring Margrit mit Kira
Thoma Gerda mit Kyrengha
Vischer Cécile mit Rischa
von Arx Melanie mit Najma
von Wartburg Sarah mit Nano
Wernli Karin mit Mulan
Widmer Inge mit Phyra

Passiv

Aebin-Pittori Sylvia
Bischof Annina
Bischoff-Pool Maya
Campomori Myrta
Danielsson Rita
Derungs Patricia
Fetting Gisela und Dieter
Glaus-Schwerzmann Eva und Peter
Grau Stefan
Hubli Lilian
Isenring Manuela und Claudio
Knörr Christina
Kunz Franziska
Mara Barbara
Mehls Irène-Maria
Meister Pfister Carole
Mischlig-Tantignoni Beatrice
und René
Peduzzi Miryam
Schaufelberger Claudia
Schönbächler Sybille
Stalder Karin
Stinger Beatrix
Zahn Jutta

Verstorbene Hunde

Diese Mitglieder trauern um ihre treuen Begleiter:

Doris Beyeler um **Balou**

Ursula Schmocker um **Cavino**

Claudia Schürch um **Chess**

Linda Engler um **Gypsy**

Edith Roser um **Jolly**

Silvia Moukhalid um **Naala**

Beatrice Büchi um **Scottie**

Annelies Hungerbühler um **Sheeroe**

Gertrud Leinenweber um **Xenia**

**Das DOG
findet man auch im
Internet unter:**

www.therapiehunde.ch

VTHS-Ausflug Suldtal (Berner Oberland) vom 27. Juni 2009

Wie jedes Jahr versammelte sich eine Gruppe Therapiehund-Teams mit ihren PartnerInnen und HundInnen beim Parkplatz Schulhaus Aeschiried. Das Wetter liess Gewitter ahnen, aber es gibt ja bekanntlich kein schlechtes Wetter – nur schlechte Ausrüstungen! Und unsere Vierbeiner sind ja ohnehin immer für alles gerüstet.

So wanderten wir glücklich Richtung Suldtal. Bald einmal durften sich die Hunde frei bewegen und natürlich die Wasserspezialisten unter ihnen auch den Bach begrüßen. Eine insgesamt friedliche Schar – ist ja auch klar – sind doch alle gut ausgebildete, folgsame Therapiehunde! Und erst ihre Begleiter!

Wir hatten Glück, zwar schien die Sonne nicht, aber es blieb trocken, zumindest auf dem Weg ins Tal hinein. Unterwegs gab es viele Blumen zu bestaunen, u.a. Orchis in einer stattlichen Anzahl.

Beim Restaurant «Pochtenfall» konnten wir draussen ein gemütliches Mittagessen geniessen, von der Spezialrösti bis zu Fitnessstellern wurden alle Varianten bestellt und getestet. Schon hier zeigte sich, wie fröhlich es zu- und hergehen kann, auch wenn sich längst nicht alle gekannt haben

und zum ersten Mal dabei waren (Schreiberling inbegriffen)! Das Lachen war präsent und wir fanden viele Themen für eine angeregte Diskussion, währenddem unsere Begleiter auf vier Pfoten sich unter und neben dem Tisch erholten.

Pünktlich zum Aufbruch für die Rückwanderung begann es zu regnen, trotzdem bewegte sich die Wandergruppe talauswärts, diesmal mit Pelerinen, Jacken, Hüten usw. ausgerüstet. Aber auch hier war das Glück hold: Der Regen hörte bald auf und die Pelerinen und Hüte konnten wieder versorgt werden.

Beim Ausgangsort angekommen, wurde allseits beschlossen, noch gemütlich im Restaurant Panorama zusammensitzen, nicht weit vom Parkplatz entfernt. Komischerweise hiess das Restaurant neben besagtem Parkplatz genauso. Da ich aber zum ersten Mal dabei war, dachte ich, weiter unten hätte es eben noch ein zweites dieses Namens. Nun – alle machten sich in ihren Fahrzeugen auf – talwärts. Wir folgten getreu Renate, der quasi Chefin unseres Ausflugs. Am Restaurant «Chemihütte» vorbei; wir staunten und Jürg meinte, er hätte gedacht, man wolle hier verweilen. In Aeschi fuhr Renate weiter-

hin geradeaus, während Therese vor uns abzweigte und auf einem Parkplatz anhielt. Nach kurzer Diskussion erreichte ich Renate via Handy. Ja, eigentlich habe man das Restaurant Chemihütte gemeint!!! Sie sei schon am Wenden, andere folgten ihr, so dass wir uns nach einiger Zeit tatsächlich bei besagtem Restaurant wieder trafen. Offenbar hatten wir aber doch einige verloren; Lichthupen und Hupe wurden nicht oder falsch verstanden!

Nun, unser Gelächter wurde nicht weniger; eine schlagfertige Servicefachfrau (sagt man heutzutage nicht so???) tat das Ihre dazu, unsere fröhliche Runde noch zu vervollständigen.

So erlebten wir nicht Alltägliches auf unserem Jahresausflug; er wird sicher noch lange in der Erinnerung eines Jeden nachhallen!

Wir wissen nun ganz genau, wo sich die beiden Restaurants Panorama und Chemihütte befinden – gut fürs nächste Jahr, oder????

Heidi Scheidegger

P.S.: Diese Wanderung findet nächstes Jahr am **5. Juni 2010** statt.



15-jähriges Jubiläum des VTHS

Aus Anlass des 15-jährigen Bestehens unseres Vereins, erscheint eine Jubiläums-Schrift in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

Alle Aktiv-Mitglieder und Passiv-Frei-Mitglieder haben Anrecht auf ein Gratis-Exemplar.

Wer ein solches wünscht, kann dies mit einem **mit Fr. 2.– vorfrankierten C4-Couvert** (und Angabe in welcher Sprache) bestellen bei:

Beatrice Merian, Sekretariat VTHS,
Obere Rainstr. 26, 6345 Neuheim.

Zusätzliche Exemplare können zum Preis von Fr. 6.– bezogen werden.



Unser Ziel –

– das körperliche und mentale Wohlbefinden der besuchten Personen zu erhalten, bzw. zu fördern.

Unsere Teams besuchen betagte, behinderte und kranke Mitmenschen in Institutionen. Sie machen auch Kindergarten- und Schulbesuche. Alle Einsätze erfolgen auf freiwilliger und unbezahlter Basis.

Unsere TeamtrainerInnen bieten bei Bedarf allen Aktiv-Teams Beratung und Betreuung an.

Für Ihre finanzielle Unterstützung danken wir Ihnen herzlich!

Ihr Vorstand VTHS

Il nostro traguardo –

– mantenere, rispettivamente promuovere il benessere fisico e mentale delle persone visitate.

I nostri Team vanno a trovare persone anziane, malate e disabili nelle loro istituzioni. Visitano anche asili e scuole. Tutta quest'attività si svolge su base volontaria e non retribuita.

Le nostre istruttrici offrono a tutti i Team attivi, in caso di bisogno, consulenza e assistenza.

Ringraziamo cordialmente per il vostro appoggio finanziario!

Il comitato ACTS

Impressum

Herausgeber

VTHS, Verein Therapiehunde Schweiz

Homepage

www.therapiehunde.ch

Redaktion

Franziska Reinhard (re)

Redaktionsadresse

Redaktion DOG
c/o Franziska Reinhard
Bergstrasse 8
CH-8142 Uitikon Waldegg
Telefon 044 491 73 91
Telefax 044 491 73 71
E-Mail: redaktion.dog@uitikon.ch

Erscheinungsweise

3 Ausgaben pro Jahr

Redaktionsschluss

Nr. 1/2010 6. November 2009
Nr. 2/2010 12. Februar 2010
Nr. 3/2010 13. August 2010

Druck

Druckzentrum AG
Rainstrasse 3
8143 Stallikon

VTHS-Shop

Kurt Schober
Grubenfeld 77a
3087 Niedermuhlern
Tel. 031 819 25 84 / 079 602 78 84
E-Mail: christinu.kurt@bluewin.ch

Sekretariatsadresse

Sekretariat VTHS
c/o Beatrice Merian
Obere Rainstrasse 26
CH-6345 Neuheim
Telefon 041 755 19 22
Telefax 041 755 19 23
E-Mail: sekretariatvths@bluewin.ch

Spendenkonto

Verein Therapiehunde Schweiz
6314 Unterägeri
Postkonto: 40-595358-1

Abonnementskosten

Für Aktiv- und Passivmitglieder des VTHS ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Abonnement 1 Jahr Fr. 20.–
Abo Ausland: 1 Jahr Fr. 25.–

© 2008, VTHS

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gezeichnete Artikel widerspiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion.